





Die Ruine des Torre (=Turm).



Links: Shenja am Strand. Da sie nur noch wenige Meter zu laufen schafft, muss ich sie im Rollstuhl den (betonierten) Zugang zum Strand über das Steilufer hinab fahren. Im Sand lässt sich der Rollstuhl mit ihr nur rückwärts bewegen (beim Vorwärtsschieben wird durch die hohe Lage der Griffe ein zu großer Druck auf die kleinen Vorderräder ausgeübt, wodurch diese sich im Sand eingraben). Wenn ich mal den Rollstuhl im Sand festfahre, bieten Umliegende (-stehende) sofort Hilfe an.

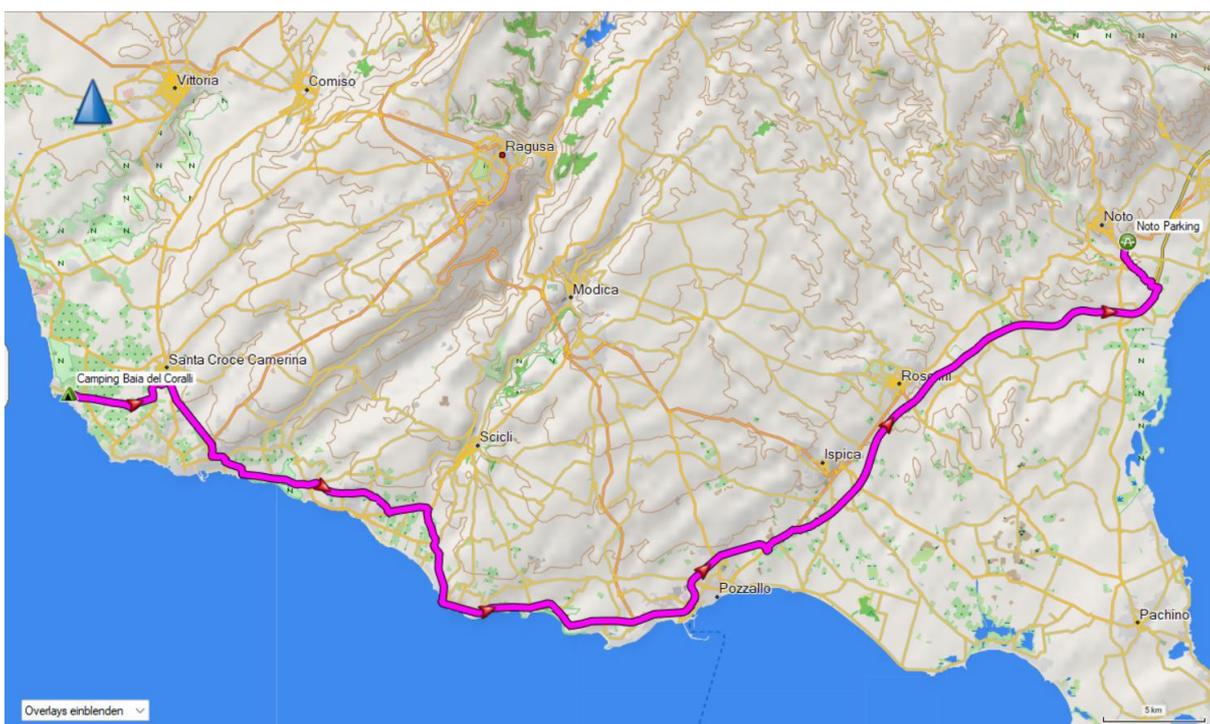
Zum rechten Foto: Wie ich bereits im ersten Reisebericht hervorhob, ist der Campingplatz vorzüglich ausgestattet. Das wird auch dadurch unterstrichen, dass eine Nische mit einer Madonna auf dem Platz vorhanden ist (Italien ist römisch-katholisch). Das habe ich auf keinem anderen von uns besuchten Platz vorgefunden. Ich habe die Nische absichtlich zu Nachtzeiten fotografiert, da sie dann ausgeleuchtet wird. Noch ein Merkmal sei erwähnt, das den Campingplatz von anderen unterscheidet: Es gibt eine Ladestation für E-Autos.

Ich möchte den Bericht zum Aufenthalt in Baia del Coralli noch mit der Darlegung einer Episode beenden, die das gute Verhältnis der Camper zu uns beiden belegt. Ich war stets guter Stimmung und auch gern zu Scherzen aufgelegt. Als wir beide, wie so oft, mal vor dem Womo in der Sonne saßen, kam der gegenüber parkende Camper aus Aachen auf mich zu und sagte, wenn ich mal Hilfe brauche, dann sollte ich mich an ihn wenden. Er unterstrich, wie ernst er das meinte, indem er viele Situationen darlegte, in denen ich mich an ihn wenden könne (z.B., wenn wir mal einen Arzt benötigen, auch nachts). Ich bedankte mich ausführlich und sagte, als er weggehen wollte, ob er Scherze vertragen kann. Er nickte und ich sagte ihm daraufhin mit Verweis auf sein Autokennzeichen (das mit AC für Aachen beginnt), dass er wohl mit Wechselstrom fahre und fragte ihn, wie er denn den Wechselstrom in seinem Auto

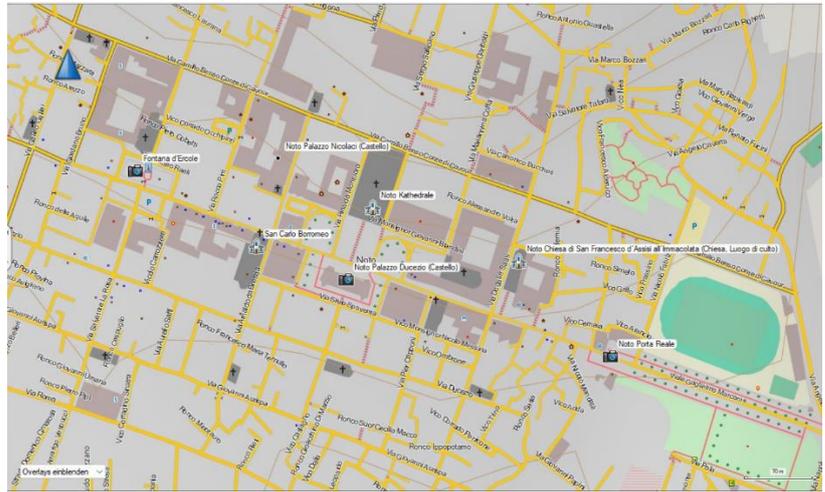
speichere. Zur Erklärung: AC ist auch im Deutschen die Kurzbezeichnung für Wechselstrom, von engl. alternating current. Er sagte kurz „Ich bin Elektriker von Beruf!“, wohl um zu unterstreichen, dass er sich auskennt, und ging zu seinem Stellplatz zurück. Ich dachte mir, jetzt hast du es mit ihm verscherzt. Paar Tage später machte ich Anstalten, aufs Dach unseres Womo zu steigen. Ich hatte bei einem Starkregen die zentrale große Dachluke geöffnet (d.h. angehoben) gelassen. Am nächsten Tag (nach über 12 Stunden, es hatte seit dem Guss nicht mehr geregnet) begann es plötzlich an der Stelle aus dem Rahmen der Luke zu tropfen und das dauerte einige Stunden an. Solch ein Vorkommnis wiederholte sich aber in der nächsten Zeit bei Regen und dabei stets geschlossener Dachluke nicht. Dennoch wollte ich nachsehen, ob da auf dem Dach irgendwo eine undichte Stelle zu erkennen ist. Als ich die an unserem Womo fest verbaute Dachleiter zum Besteigen des Daches vorbereitete, kam der Achener sofort herbei und bot an, die Dachbesteigung an meiner Stelle zu übernehmen, weil das für mich zu gefährlich sei. Ich habe das Dach dennoch selbst bestiegen. Er hatte mir also meinen AC-Scherz nicht verübelt.

Am Anfang unserer Sizilienfahrt hatte ich erkannt, dass es mit Shenja im Rollstuhl schwierig ist, ein Stadtzentrum zu erkunden. Gründe dafür sind u.A., dass man ja erst mal ins Stadtzentrum ohne Womo gelangen muss und dass sehr oft das Zentrum (oder der Weg dahin ohne Womo) beachtliche Höhenunterschiede aufweist (so dass ich an die Grenze meiner physischen Möglichkeiten gerate, wenn ich Shenja schieben muss). Für zwei Orte (Noto und Taormina) an der Westküste war bei den in Fragen kommenden privaten Stellplätzen vermerkt, dass der Eigentümer bereits ist, den Gast mit seinem PKW ins Zentrum und zurück zu transferieren. Ich entschied, die beiden Orte exemplarisch mit Shenja im Rollstuhl zu erkunden und alle anderen Orte der Westküste (wie Avola, Syrakusa, Catania und Messina) zu meiden.

Am 19. Februar „brachen wir die Zelte“ an der Südküste ab und fuhren nach Noto.



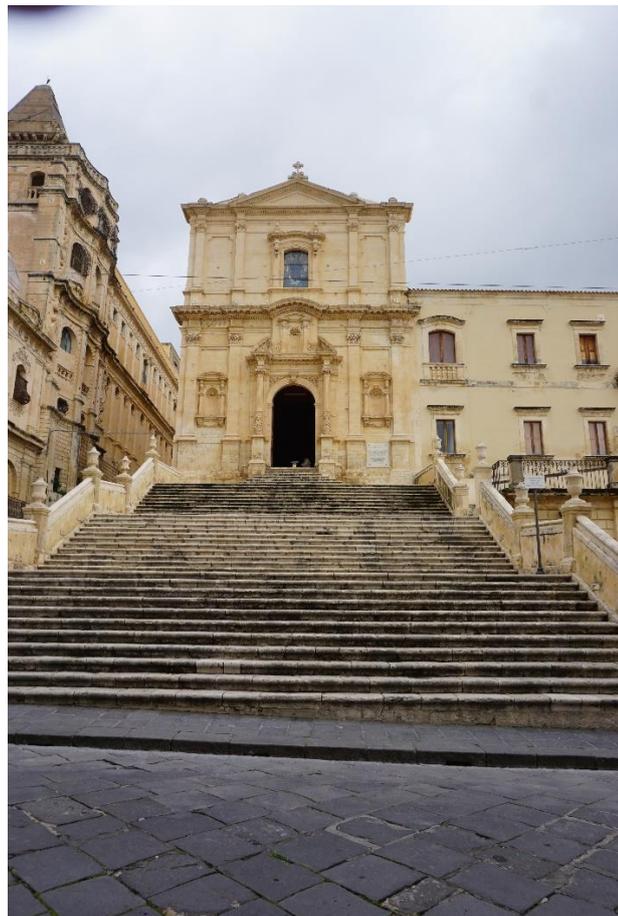
Unser Weg von Baia del Coralli nach Noto über 77,6 km.



Links: Die Route in der Inselübersicht. Rechts: Sehenswürdigkeiten in Noto entlang des Corso Vittorio Emanuele.

Das historische Noto verschwand 1693 im Ergebnis eines verheerenden Erdbebens von der Landkarte. Ab 1703 wurde es in den nächsten 200 Jahren in 6 km Entfernung am Ufer des Flüsschens Asinaros neu aufgebaut und dabei nach einem Plan (vgl. Straßen im rechten Winkel auf obiger Stadtkarte) sowie im Stil der damaligen Zeit, d.h. Barock. Heute gehört Noto zum UNESCO Weltkulturerbe.

Der Platzeigentümer brachte uns zur Porta Reale am Anfang des Corso und holte uns nach einem Anruf bei ihm von dort wieder ab.



Links: Blick durch die Porta Reale (=Königstor, 1843 errichtet) in den Corso. Kurz hinter dem Tor stößt man auf die 1734 gebaute Kirche mit Freitreppe, die zu einem früheren Franziskanerkloster gehörte. Ihr voller Name ist Chiesa di San Francisco d' Assisi all' Immacolata (= Kirche des Heiligen Franziskus von Assisi zur Unbefleckten). Rechts: Die Immacolata.

Anschließend gelangt man zum Piazza Municipio (= Rathausplatz).



Dem Rathaus gegenüber steht der Dom von Noto, genauer die Cattedrale di San Nicolo (1770 vollendet), seit 1844 Bischofssitz.

Wenn ihr Shenja auf diesem Foto mit dem Foto an der Porta vergleicht, könnt ihr erkennen, dass ich etwas gelernt hatte: Zu Beginn des Rundgangs hatte ich meine Tasche mit Fotoapparat, Objektiven, Smartphone, Pampersreseve und Dokumenten hinten am Rollstuhl über beide Griffe gehängt (leicht abnehmbar). Als ich am Dom nach einer günstigen Position zum Fotografieren suchte und deshalb Shenja allein auf dem Bürgersteig stehen ließ, bemerkte ich, dass von der gegenüberliegenden Straßenseite ein Mann direkt auf Shenja zu stürzte. Sofort ging auch ich auf Shenja zu und der Mann bewegte sich dadurch in einem Bogen wieder von Shenja weg. Die Fototasche hängte ich ab sofort vorn bei Shenja so auf, dass ihre Bänder hinten unter den Griffen der Handbremsen eingeklemmt sind (schwer mit einem Ruck abnehmbar, selbst über Shenjas Kopf hinweg). So verfuhr ich von da an immer mit der Tasche.

Der Dom hat eine noch breitere Freitreppe als die bei der Immacolata.



Die vielen Stufen machten es unmöglich, mit Shenja in den Dom zu gelangen. Der Corso selbst verläuft fast horizontal, führt aber an einem Berghang entlang (links geht es in steilen Gassen runter, rechts geht es in steilen Gassen hoch). Das hatte ich schon vorher auf meiner topografischen Karte von Sizilien herausgefunden.

Dem Dom gegenüber steht das vom Barockarchitekten Vincenzo Sinatra erbaute heutige Rathaus, auch Palazzo

Ducezio genannt. Übrigens, auf den Fotos seht ihr, wie braun Shenja inzwischen im Gesicht geworden ist.



Das Rathaus mit den Arkaden. Das zweite Stockwerk wurde erst Mitte des 20. Jahrhunderts aufgesetzt.



Am Piazza XVI. Maggio (=Platz des 16.Mai) stehen: links: Der Herkulesbrunnen zu Ehren der im 1. Weltkrieg Gefallenen mit dem Theater von 1870 im Hintergrund sowie rechts die zwischen 1730 und 1750 erbaute Jesuitenkirche des Heiligen Carlo Borromeo mit dorischen, ionischen und korinthischen Säulen und konkaver Fassade.

Abschließend sei zu Noto erwähnt, dass der Corso voll von Butiken und Restaurants ist, welche die Touristen zum Besuch einladen. Erwähnt sei auch, dass der Eigentümer des privaten Stellplatzes von Noto seinen Platz rundum mit (für mich) exotischen Pflanzen dekoriert hat. Hier zwei Beispiele:



Am 21. Februar fuhr ich weiter, in Richtung Syrakus. Ich hatte mir aber nur die Ausgrabungen griechischer Stätten am Stadtrand vorgenommen. Leider wurde daraus nichts, da ich absolut keine freie Parkmöglichkeit fürs Womo in der Nähe der Ausgrabungen finden konnte. Dennoch will ich hier die von mir vorbereitete Karte des Geländes beifügen.



Wir steuerten deshalb sofort das für den Tag vorgesehene Endziel, einen riesigen Parkplatz in nahezu 2000 m Höhe am Fuße des über 3300 m hohen Ätna an. Die Fahrt in die Höhe wurde für mich sehr anstrengend da wir recht bald (ab Belpasso) nur noch in den Wolken (=Nebel) fuhren. Ich orientierte mich an der weißen Mittellinie auf der Straße. Zum Glück waren an dem Freitag nur wenige

Fahrzeuge unterwegs. Es sei vermerkt, ich hatte bewusst den Freitagnachmittag für die Anfahrt gewählt, da ich befürchtete, am Wochenende (Sonnabend oder Sonntag) keinen

Parkplatz oben am Berg zu ergattern, da der angesteuerte Parkplatz mit seiner Seilbahn in die Gipfelnähe, den Quad-Ausleihstationen usw. Ausgangspunkt für Wanderer, geführte Wanderungen und Skifahrer u.v.m. ist. Als wir auf dem Parkplatz am nächsten Morgen aufwachten, bestätigte sich das - keine Lücke für ein Auto mehr frei, wir schauten in der Sonne von oben auf die Wolken.



Ich habe mir das Video der Dashcamera mit der Nebelfahrt aufgehoben. Links eine Momentaufnahme aus dem Video.

Als wir oben auf dem Parkplatz (das Umfeld um ihn herum heißt Refugio Sapienza) ankamen, waren es +2°C in der Luft, in der Nacht fiel die Lufttemperatur auf -6,4°C, ich warf die

Gasheizung im Womo an (erstmal seit dem 24.12.2024 wieder), in der Folge bildete sich am Luftausgang der Heizung ein Eiszapfen.



Links: unser Womo am Freitag nach der Ankunft am Refugio, rechts: am nächsten Morgen (Sonnabend). Ich habe am Ankomsttag den Stellplatz einmal gewechselt (näher an den Verkaufsrundel heran, damit ich mit Shenja nicht so weit mit dem Rollstuhl fahren muss).

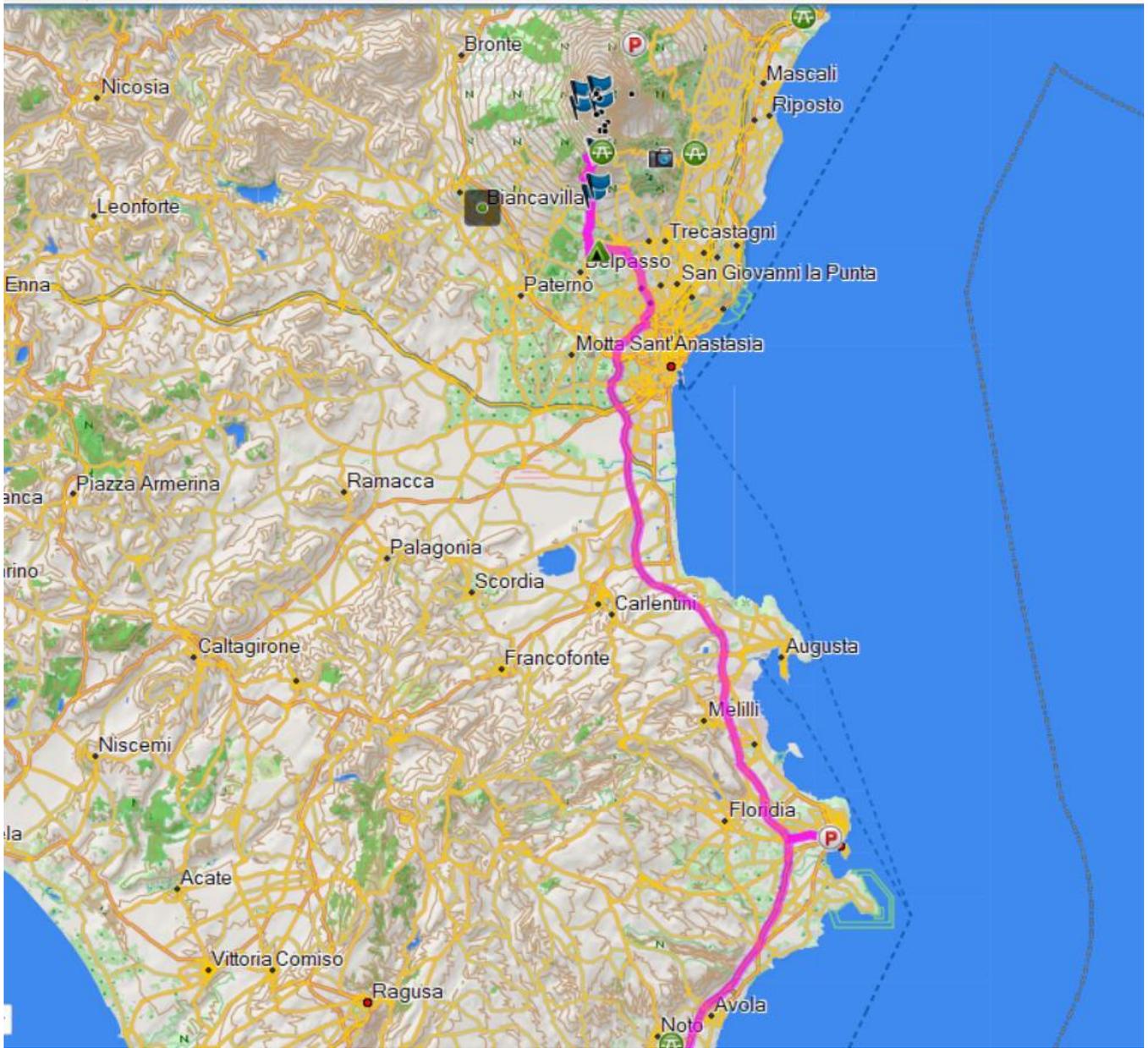


Links: Diese Aufnahme entstand am späten Nachmittag des Sonnabend als die meisten PKW wieder weg waren (unser Womo ist das in der Mitte).

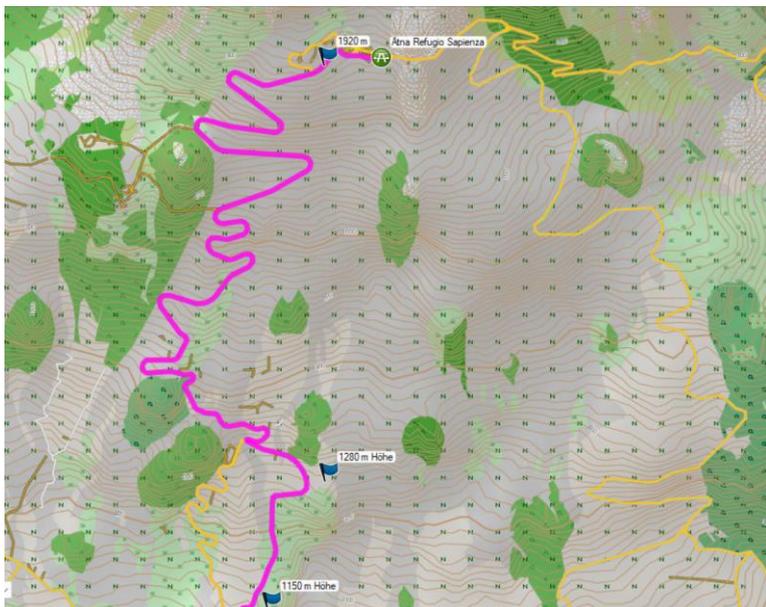
Die Gipfel des Ätna sind vom Parkplatz aus nicht zu erkennen, man sieht aber zwei der kräftigen Rauchsäulen, die aus den Gipfelkratern aufsteigen.

Am Sonntag (23.2.) verließen wir vor 8 Uhr (ab 8 Uhr ist Parkgebühr fällig) den Parkplatz am Refugio und begaben uns wieder ans Meer, nach Taormina. Vorher sollen aber noch einige Karten und Aufnahmen vom Ätna eingefügt

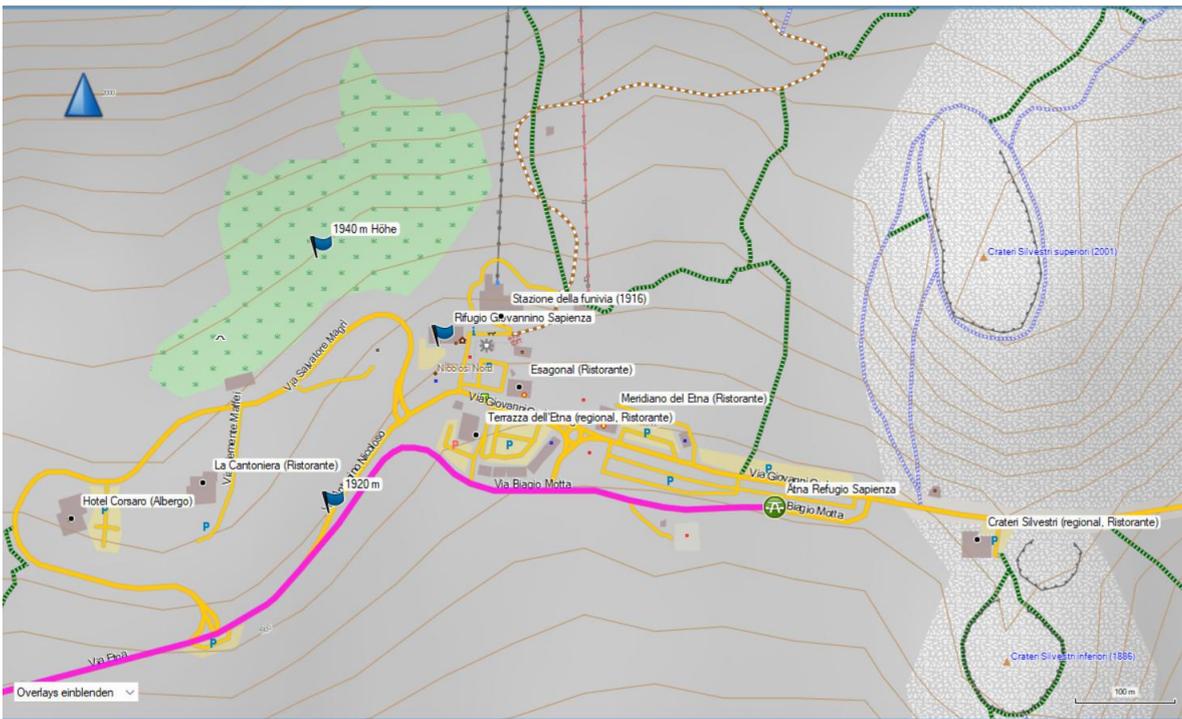
werden.



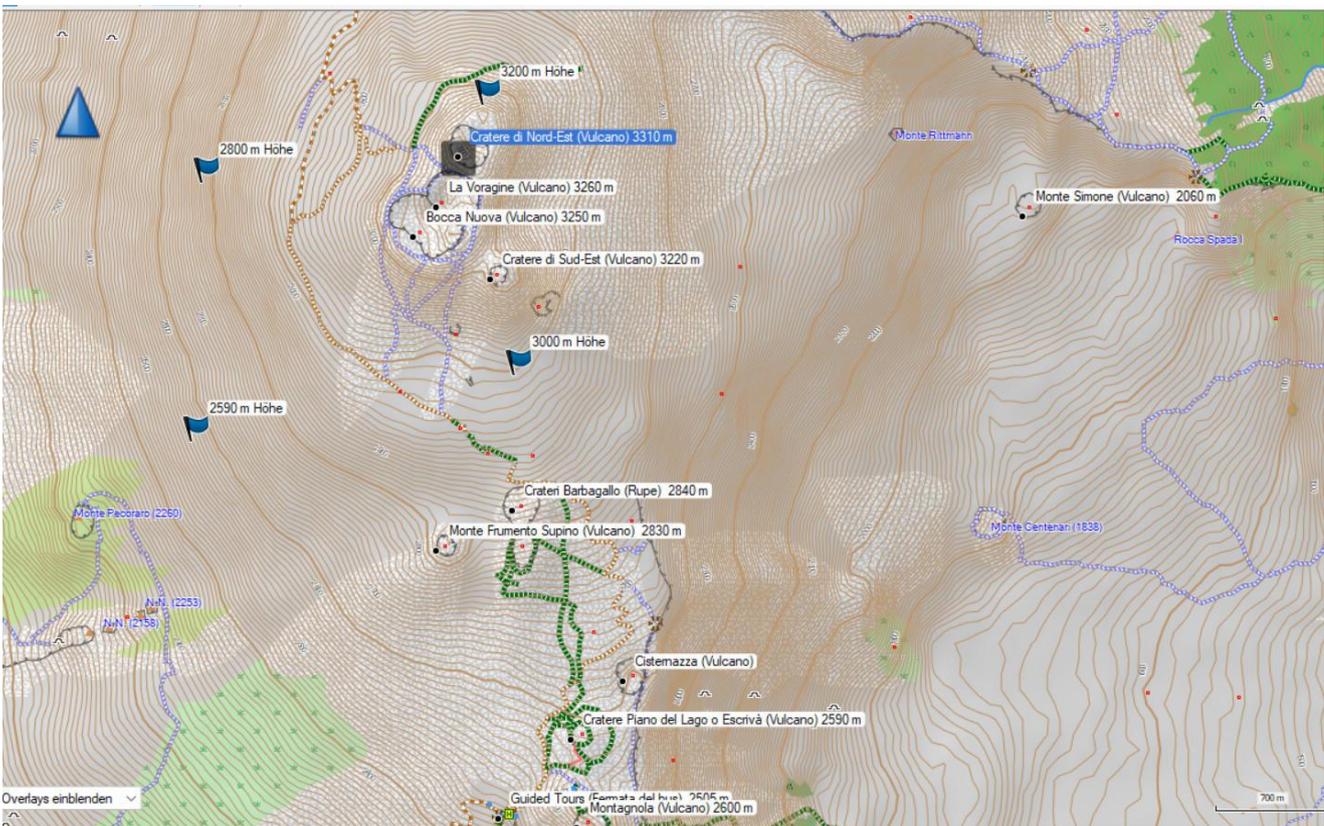
Unsere Fahrstrecke vom Stellplatz in Noto mit Zwischenstopp in Syrakusa (rotes P) zum Refugio Sapienza über 137 km. Das Ätna Massiv liegt in der Karte am oberen Bildrand und ist durch die kreisrunden Höhenlinien zu erkennen (viele blaue Fahnen in Gipfelnähe).



Links: die Serpentina der letzten Kilometer vor dem Refugium. Rechts: In der Souvenir- und Touristikecke des Refugiums, da geht es wie in den USA zu.



Eine Übersichtskarte zum Refugium: Hotels, Restaurants, Parkplätze, Ausgangspunkt für touristische Aktivitäten. Letztere kamen für uns nicht in Frage. Im oberen Kartenteil die Basisstation der Seilbahn (Stazione della funivia). Für mich hatte der Rummel einen positiven Effekt. Ich fand einen Briefkasten vom privaten Postunternehmen GNV. Zur Erklärung: Ihr erinnert euch evtl. an meine Bemerkung aus dem ersten Reisebericht, die ich zu Marsala gemacht hatte, nämlich, keine Postkarten zu versenden. Das konnte ich in Noto revidieren. Hier erwarb ich in einem Souvenirladen vier Ansichtskarten zu Sizilien mit Briefmarken (Porto in die EU betrug 1,50€/Karte). Erst auf dem Stellplatz bemerkte ich, dass die Briefmarken nicht von der italienischen Post, sondern vom privaten Postunternehmen GNV sind und auf einem beiliegenden Zettel war vermerkt, dass man die Post nicht in einen roten Briefkasten der italienischen Post werfen darf, sondern in einen orangefarbenen Briefkasten von GNV. Nachdem ich die Postkarten beschriftet hatte, entstand somit das Problem, einen solchen Briefkasten zu finden. Auf solch einen stieß ich in einem Souvenirladen am Refugium Sapienza.



Für Interessierte habe ich aus meiner topografischen Karte Italiens die Gipfelgegend des Ätna abgenommen. Grün punktiert sind Wanderwege, Die Gipfelstation der Seilbahn befindet sich am unteren Kartenrand (dort, wo das grüne H und „Guided Tours...“ vermerkt ist). Man erkennt, dass es viele Krater von früheren Ausbrüchen gibt. Die mächtigsten Rauchfahnen (siehe nachfolgende Gipfelfotos) kommen aus dem Nord-Ost-Krater (in der Karte blau unterlegt) und dem Süd-Ost-Krater.



Diese und die nachfolgende Aufnahme vom Ätna entstanden am Picknickplatz (rotes P auf der unten folgenden Karte der Route Ätna-Taormina), an dem wir nach der Abfahrt vom Refugio nach Taormina stoppten (23.Februar, vormittags 9.35 Uhr) und das Frühstück einnahmen. Beachte, dass Rauch auch aus Seitenkratern entweicht.





Diese und die nachfolgende Aufnahme entstanden am 23.2.2025 um 14.23 Uhr auf dem Stellplatz von Taormina. Das Erscheinungsbild der Rauchfahnen ändert sich ständig, nicht nur vom Standpunkt abhängig, sondern auch vom Zeitpunkt.



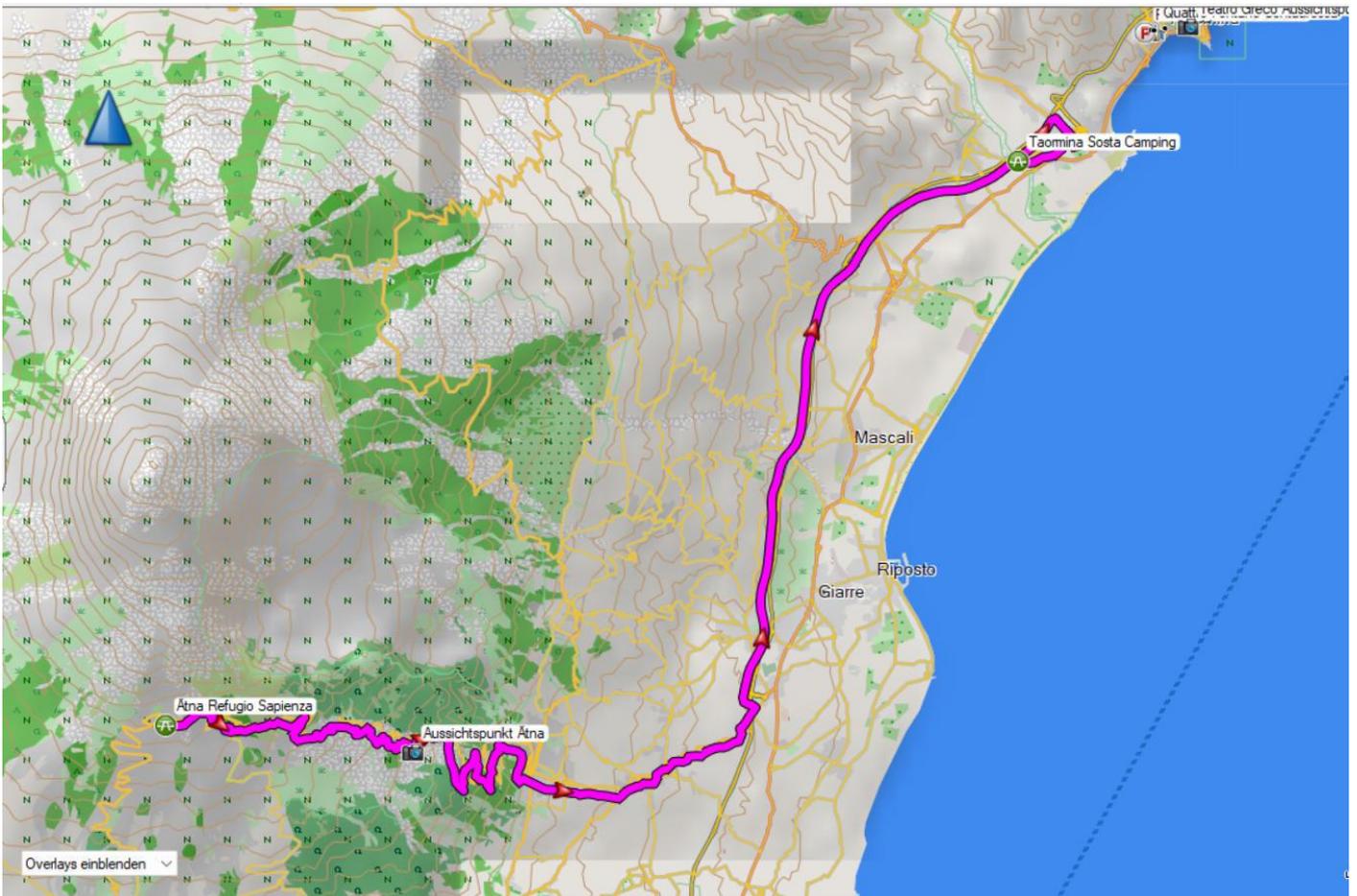


Abschließend, diese und die nachfolgende Aufnahme vom Ätna entstanden am 23.2.2025 um 17.12 Uhr und am 24.2.2025 um 8.41 Uhr auf dem Stellplatz in Taormina. Auch die Beleuchtung beeinflusst das entstehende Bild. Rauch steigt aus wenigstens sechs Schloten auf.

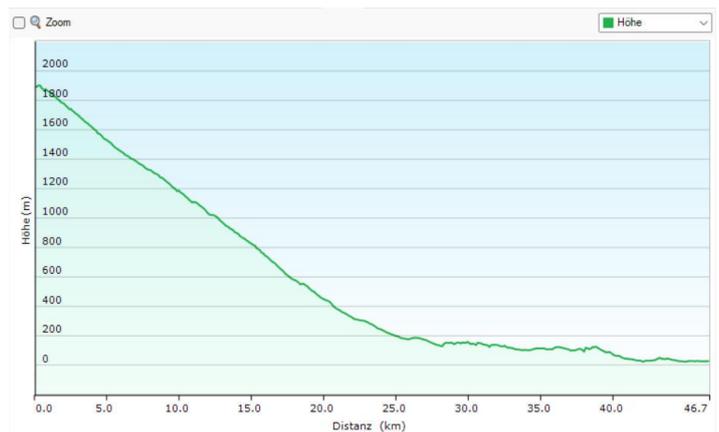
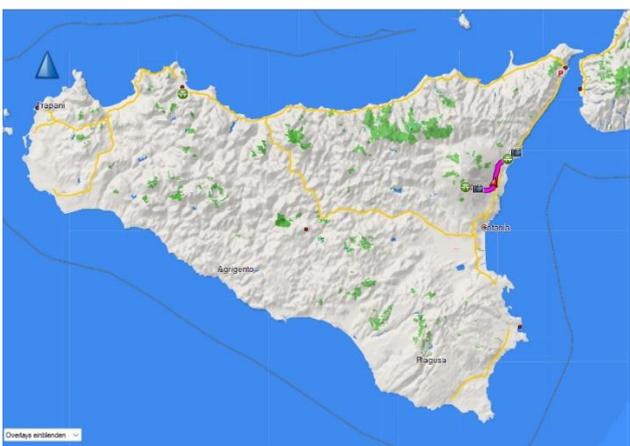


Wie bereits angekündigt, wir fahren am 23. Februar vom Berg runter (erneut über viele

Serpentinen) um auf einen privaten Stellplatz bei Taormina zu gelangen. Er hat zwei Nachteile: er liegt unmittelbar an der Autobahn (auch nachts laut) und bis zum an einem Berghang gelegenen Zentrum von Taormina sind es etwa 7 km.



Unsere Fahrstrecke nach Taormina über 46,8 km. Der Aussichtspunkt(= unser Picknickplatz) ist eine in den Lavamassen eingeebnete Stelle.

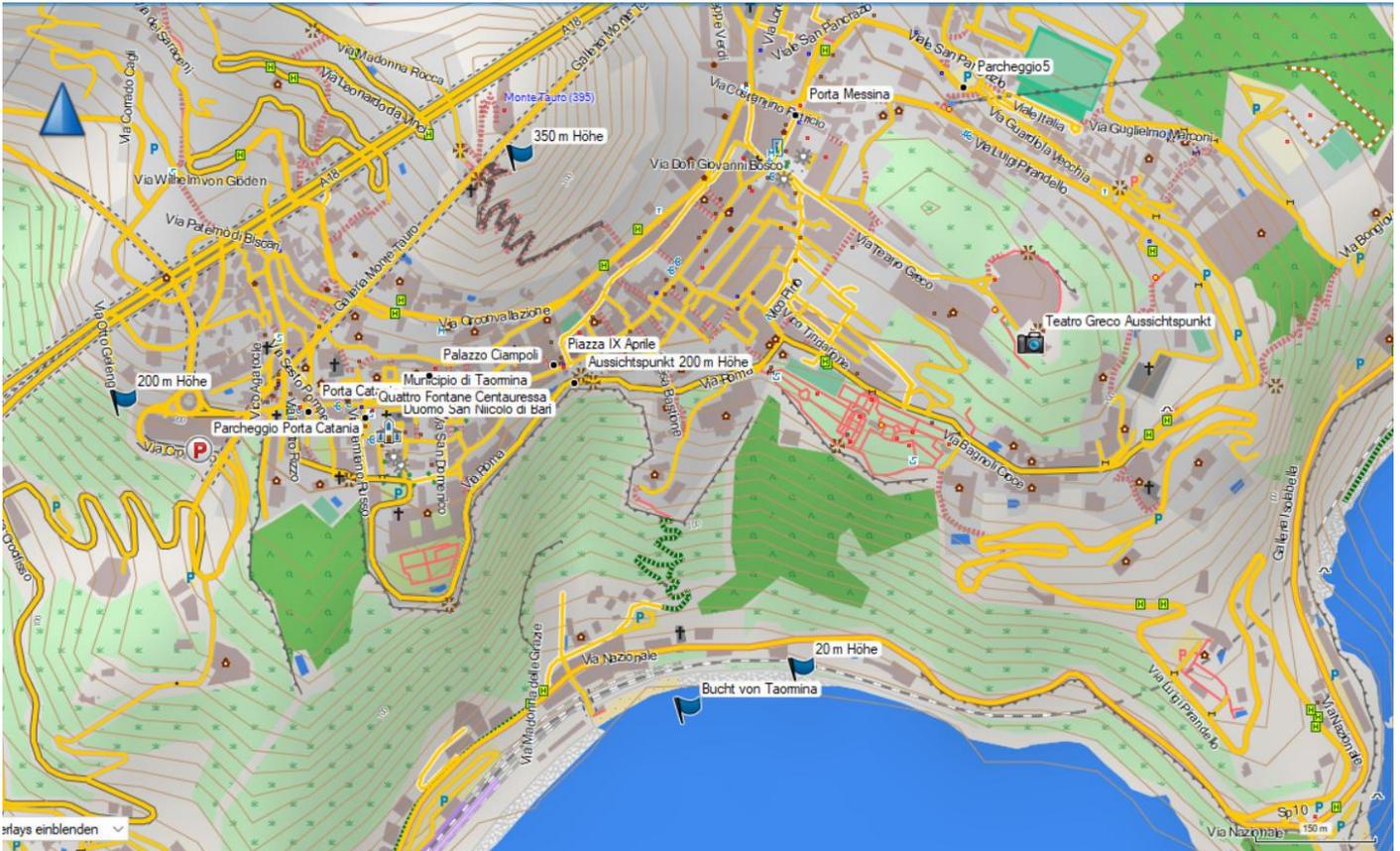


Links: Die Route in der Inselübersicht.

Rechts: Das zugehörige Höhenschema. Damit ich nicht zu viel die Radbremsen benutzen musste, habe ich den Serpentineen erstmals (seit dem Kauf des Wohnmobils) die am Lenkrad vorhandenen Hebel benutzt, welche im Automatikgetriebe die zur Verfügung stehenden Gänge (z.B., nur 1. und 2.Gang zugelassen) einschränken (Motorbremse).

Taormina liegt wie Noto an einem Berghang, aber im Gegensatz zu Noto am Meer, an einer Bucht. Die Flaniermeile von Taormina, der Corso Umberto I., verläuft entlang einer Höhenlinie in ca. 200 m über dem Meer zwischen den Toren Porta Messina und Porta Catania. Der Stellplatzeigentümer fuhr uns zur Porta Messina und holte uns Stunden später (nach Telefonanruf) von der Porta Catania wieder ab. Von der Porta Messina lief ich (d.h. ich schob

Shenja im Rollstuhl) erst mal zum Griechischen Theater (=Teatro Greco), das 30 m höher liegt als der Corso.



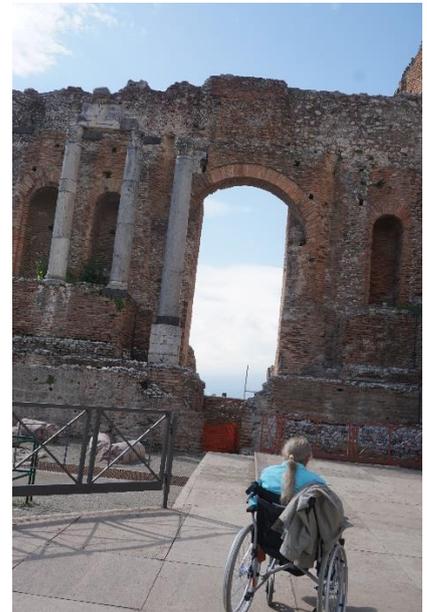
Hier eine Übersichtskarte zu Taormina. Hoch über der Stadt sieht man nahe zum Monte Tauro in 350 m Höhe die Reste einer normannischen Burg. Beginnen wir aber zuerst mit dem Teatro Greco. Für meine Anstrengungen (Shenja in die Höhe des Theaters zu bugsieren) wurden ich und Shenja mit Gratis-Zugang zum Theater entschädigt. Shenjas Behindertenausweis machte es möglich.



Das Amphitheater ist so gewaltig, dass es meine Kamera nur im Ausschnitt erfassen konnte. Es wurde im 2. Jahrhundert vor Chr. mit 120 m Durchmesser erbaut (in den Fels gehauen). Es bietet heute 5400 Zuschauern Platz. Auch heute noch finden in den Sommermonaten hier Veranstaltungen statt.

Von den oberen Reihen (leider kein Lift vorhanden, so dass wir unten bleiben mussten) eröffnet sich das Panorama des Ätna über der Bühnenwand des

Theaters. Was wir heute sehen, ist mindestens die dritte Rekonstruktion des Theaters. Im Jahre 21 vor Chr. überführten die Römer die Steinblock-Konstruktion der Griechen in eine Ziegelvariante (z.B., Bühne und obere Wand). Unter Kaiser Hadrian wurde das Theater im 2. Jahrhundert nach Chr. vergrößert und fasste an die 10 000 Zuschauer. Im 3. Jahrhundert nach Chr. wurde der Bühnenraum verändert (vergrößert), damit Gladiatoren- und Tierkämpfe abgehalten werden konnten.



Der Bühnenraum (=Bühnenwand). Leider habe ich den rechten Teil nicht mit auf das Foto bekommen, deshalb zwei Aufnahmen. Dahinter versteckt sich der Ätna (leider nur zu erfassen, wenn man auf den oberen Rängen des Amphitheatrs ist).

Nun aber zurück zum Corso Umberto.



Damit unser Weg über den Corso besser verfolgt werden kann, hier ein Ausschnitt aus der oben angeführten Übersichtskarte von Taormina.



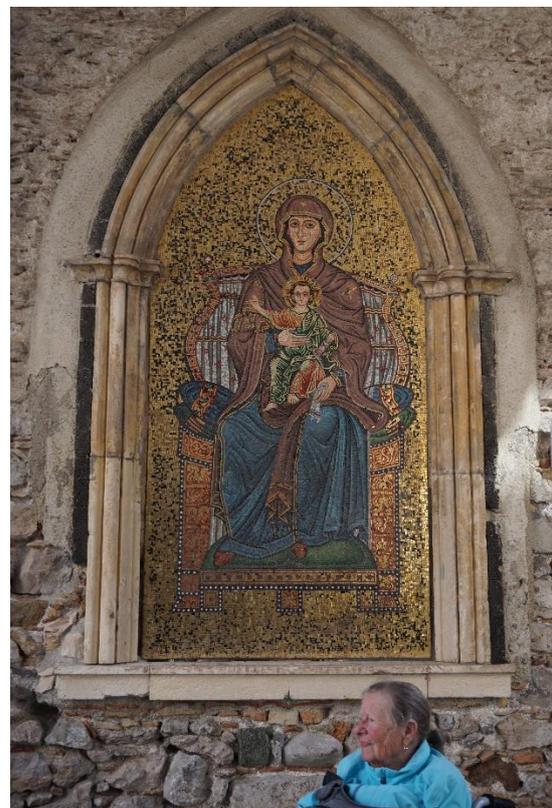
Corso aus gesehen, rechts die Porta von außen.

Links die Porta Messina vom

Etwa in der Mitte des Corso ist der Tummelplatz für die Touristen, die Piazza IX. Aprile. Hier hat man einerseits eine Aussicht nach unten, d.h. ans Meer und andererseits die Möglichkeit, den Blick nach oben zu werfen (ansonsten ist der Corso durch Bebauung eng).



Blick nach oben auf der Piazza IX Aprile. Links der Uhrturm, der ursprünglich ein Stadttor war. Neben dem Turm rechts das Cafe „Wunderbar“. In der Mitte die Kirche Chiesa di San Guiseppe.



Wenn du mal bereit bist, eine Tasse Kaffee für sehr viel Geld zu genießen, dann ist ein Besuch im „Caffè Wunderbar“ richtig. Das rechts abgebildete Mosaik mit der Madonna della Ciambretta aus dem 13. Jahrhundert befindet sich im Durchgang des Uhrturms.



Links: ein Blick in 200m Tiefe vom Piazza IX Aprile zum Meer. Rechts: Blick in eine der steilen, engen Seitengassen des Corso, die Besucher zum Verweilen (in Restaurants) einladen.

Läuft man weiter auf dem Corso in Richtung Porta Catania kommt man am Palazzo Ciampoli vorbei und kommt schließlich am Platz vor dem Dom mit den vier Fontänen an.



Links der Palazzo Ciampoli. Rechts: Das Wahrzeichen Taorminas, die Centaurella, ein im Jahre 1635 errichteter Barockbrunnen, der vier Fontänen (in den Ecken, Quattro Fontane) aufweist.



Detail des Brunnens vor dem Dom: Die pummelige Zentaurin mit Zepter und Krone. Sie ist weiblich, weil nach antiken Vorstellungen Städte durch ein weibliches Wesen verkörpert werden. Der Stier-Unterkörper der Zentaurin steht für den Berg Tauro. Die Centaurella kommt auch im Stadtwappen vor.



Der Duomo S. Nicolo ist aus dem 15. Jahrhundert.



Links: Auch auf dem Corso, steht (neben dem Dom) das Municipio (Rathaus) von Taormina.

Unser Rundgang endete an der Porta Catania.



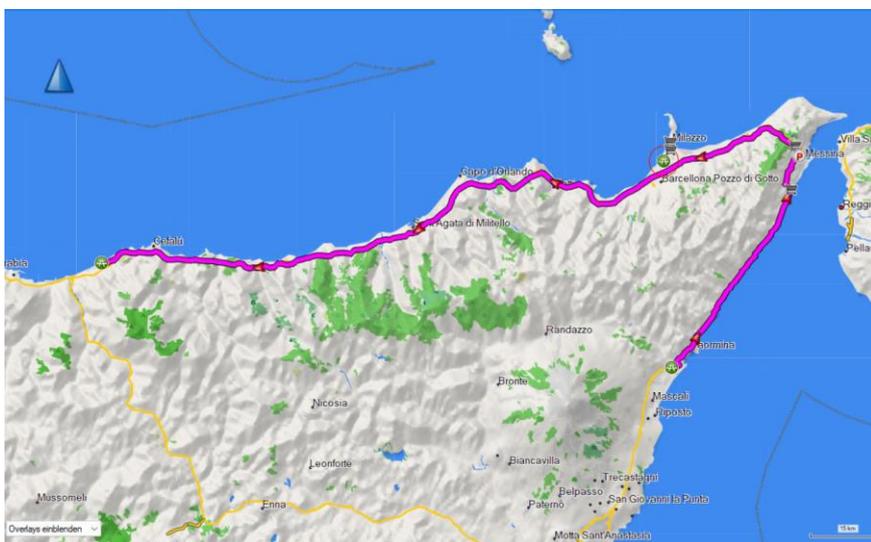
Links: Die Porta Catania von außen, rechts: aus dem Corso Umberto heraus gesehen. Unten: Eine Gesamtansicht von Taormina.



Am 26. Februar setzten wir die Umrundung Siziliens fort, wir verließen den Stellplatz bei Taormina.

Ursprünglich hatte ich vorgesehen, mich auf einen Stellplatz bei Milazzo an der Nordküste zu begeben, um von dort aus einen Tagesbootsausflug zu den Äolischen Inseln zu unternehmen. Sie liegen nördlich Siziliens. Zu ihnen gehört, u.A., die Insel Stromboli (Vulkan, der ständig Rauch ausstößt). Es erwies sich leider, dass im Winterhalbjahr diese Inseln nur von Neapel aus angefahren werden.

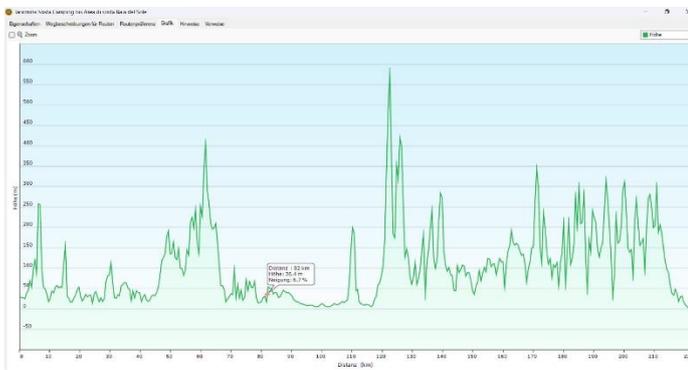
So ergab es sich, dass wir wegen des schönen Wetters näher an Palermo auf einen



Campingplatz etwas westlich von Cefalu fuhren und hier beim Ort Piana Calzata auf dem Stellplatz Baia del Sole 8 Tage bei bestem Wetter mit Sonnenbaden verbrachten.

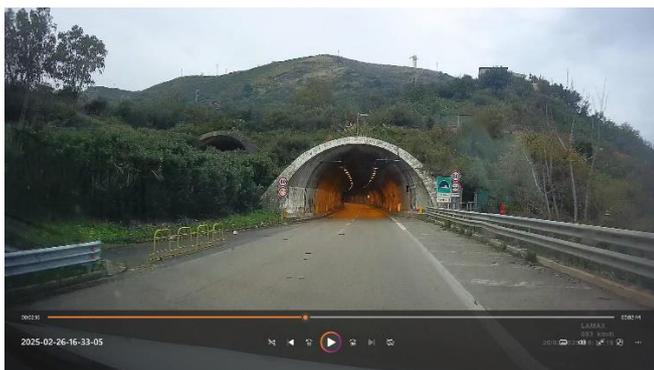
Links: Die Fahrstrecke von Taormina nach Pina Calzata über 223 km. Am roten P wollte ich einen Stopp einlegen, um von der höher gelegenen Autobahn aus über die Stadt Messina hinweg eine Aufnahme von der Stelle schießen, wo Sizilien und Kalabrien (Provinz auf dem Festland Italiens, die den Zeh des italienischen Stiefels bildet) sich sehr nahe kommen (Straße von Messina). Wir

konnten das ital. Festland zwar recht gut erkennen, aber der in der Luft hängende Dunst gestattete keine gute Aufnahme. Es blieb mir nur der Stopp am Stadtrand von Messina, um in einem Conad Lebensmittel für die nächsten 10 Tage zu bevorraten (bei Pina Calzata gibt es keine Lebensmittelversorgung).



Links: Die Strecke nach Baia del Sole in der Inselübersicht Rechts: Das zugehörige Höhenschema.

Zur Tagesstrecke muss ich paar Worte einfügen. Die Strecke verläuft über die Autobahnen A18 (an der Westküste) und A20 (an der Nordküste). Dennoch verläuft sie (die Autobahn) größtenteils in beachtlicher Höhe, meist wenigstens 100 m über dem Meeresspiegel. Man fährt durch unzählige Tunnel, welche die zahlreichen zum Meer hin auslaufenden Gebirgszüge des Inlandes von Sizilien durchqueren. Zwischen den Tunneln fährt man fast immer über eine Brücke, welche die Schluchten zwischen den Gebirgszügen überwinden. Der Grund, dass man die Autobahn nicht in Meereshöhe angelegt hat, ist sicher darin zu sehen, dass die Ufer durchgehend besiedelt waren.



Links: Einfahrt in einen der Tunnel. Rechts: in einem der Tunnel. Ich stellte fest, dass mein Womo die Tunnel wunderbar ausleuchtet (die Baken links und rechts der Fahrbahnen reflektieren das Licht meiner Scheinwerfer sehr gut), so dass ich während der Tunnelfahrten mich recht sicher fühlte. Die beiden Aufnahmen habe ich von den Aufzeichnungen meiner Dashcamera abgenommen.

Es sei erwähnt, dass die A18 zwischen Catania und Messina und die A20 zwischen Messina und Cefalu die einzigen mautpflichtigen unter den Autobahnen Siziliens sind. Übrigens, mein Transponder (für automatische Mauterfassung) funktionierte auf diesen Strecken nicht.

Noch eine abschließende Bemerkung zum obigen Höhenschema der Tagestrecke von Taormina zum Stellplatz bei Pina Calzata. Die hohen Zacken im Schema erwecken den Eindruck großer Anstiege. Dem ist nicht so. Der Grund für die Täuschung liegt in den unterschiedlichen Maßstäben: die Entfernungsskala bildet 223 km ab, wogegen die Höhenskala nur 0,6 km = 600 m erfasst. Vergleiche dazu die Angaben im Kasten am Kilometer 82, wo die Steigung der Strecke nur 0,7% beträgt.

Am Ende dieses 2. Berichtes möchte ich noch festhalten, dass wir auf dem Stellplatz in Baia del Sol am 2. März (ein Sonntag) den Rest vom letzten, den dritten, der mitgenommenen Weihnachtstollen verspeisten und hier auch die zweite von uns erworbene MARSALA-Dessertweinflasche (vgl. 1. Reisebericht) ausgetrunken war. Diesmal war es eine Pellegrino 1880. Der Bericht wurde auf dem Stellplatz Baia del Sole aufgeschrieben. Beendet am 5.3.2025